

«Wir verstehen uns blind»

ILLNAU-EFFRETIKON. Am Donnerstag starteten die Boogie-Woogie-Pianisten Chris & Mike ihre dreitägige Konzertreihe im Stadthausaal Illnau-Effretikon. Ein Blick hinter die Kulissen.

SUSANNE AEBERSOLD

«Vor einem Auftritt bin ich immer sehr nervös», sagt Chris. Der 40-jährige Pianist zieht sich jeweils eine Stunde vorher in seine Garderobe zurück. Hier tigert

er hin und her, trinkt ein Glas Wein, isst ein Stück Schokolade und lässt den Föhn laufen. «Das beruhigt wirklich», sagt Chris und lacht. Anders sein zwei Jahre jüngerer Bruder Mike, der der Ruhigere von beiden ist: «Ich übe noch ein bisschen, und da die Garderobe ja schon von Chris besetzt ist, mische ich mich etwas unters Publikum.»

Es wird funkeln und leuchten

Vergangenen Donnerstag war es wieder so weit. Chris & Mike (mit bürgerlichen Namen Chris und Mike Keller) traten im ausverkauften Stadthausaal mit ihrem neuen Programm auf. De-

tails verrieten sie im Vorfeld keine. «Damit wollen wir unser Publikum am Abend selber überraschen», sagte Chris. Eine Überraschung sollen auch die zwei neuen Pianos der Künstler sein. Für die aktuelle Tournee haben sich Chris & Mike wiederum Flügel nach eigenen Vorstellungen anfertigen lassen: Instrumente mit je 88 Tasten aus imitiertem Elfenbein und integrierter Lichtshow. Die Pianos werden funkeln und leuchten! «Spezielle Pianos sind ganz einfach unser Markenzeichen», sagt Mike. Für die nächsten vier Jahre werden sie mit diesen Instrumenten auf Tournee gehen, bis sie sich wieder etwas Neues einfallen lassen. Backgroundsängerinnen, Bläser, Bassisten sowie Schlagzeuger begleiten die Pianisten durch den Abend. «Es sind Künstler, die auch mit Bligg, Gölä, Plüsch oder Stefanie Heinzmann auf Tournee gehen», verrät Chris.

Kochen als Inspiration

Seit 22 Jahren spielen und singen Chris & Mike Stücke im Stil des Boogie-Woogie, Rock'n'Roll, Soul, Bluesrock und Pop-Blues. Nur ein Bruchteil der Titel sind Covers, alle anderen Songs haben die Brüder selber komponiert. Die Ideen dazu entstehen oft im Alltag, zum Beispiel beim Streichen einer Wand oder beim Kochen. Sowohl Chris als auch Mike kochen leidenschaftlich gerne und oft gemeinsam. «Das ist unser Ausgleich zur Musik.»

Musikalische Vorbilder im wirklichen Sinne haben die beiden nicht. «Die Musik eines Eric Clapton gefällt mir nach wie vor», sagt Mike. Und Chris lässt sich gerne von Elton John inspirieren. Wichtig ist den Künstlern,

dass sie ganz nahe am Publikum sind und sie dieses spüren. «Wenn der Funke schon beim ersten Lied springt, wissen wir, dass unser Programm ankommt.»

Emotionen sind an den drei Konzerten im Stadthausaal besonders wichtig, denn diese werden live für die neue CD, aber auch vom Schweizer Radio und Fernsehen aufgezeichnet. Ein Medium, das Chris bestens bekannt ist. Der 40-Jährige arbeitete dreizehn Jahre als Redaktor und Moderator beim Schweizer Fernsehen, bevor er sich 2007 zusammen mit seinem Bruder voll und ganz der Musik verschrieb. Mike arbeitete früher im Finanzbereich und verwaltet heute die Zahlen von Chris & Mike. Aber nicht nur das Finanzielle, auch die Vermarktung bis hin zum Bühnenaufbau betreuen die beiden mit Unterstützung ihrer Partnerinnen selber. Sie erzählen, dass rund 100 Lampen und Scheinwerfer, etwa vier Tonnen Material für Licht, Ton und Instrumente sowie neun Kameras für die Liveaufzeichnung fürs Fernsehen im Stadthausaal installiert wurden.

Das Brüderpaar geht nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien auf Tournee. Auch für private und Firmenanlässe lassen sich die beiden engagieren. So spielen Chris & Mike auch gerne an einer Hochzeit auf dem Bürgerstock oder an einer Stubete in Hittnau, wo sie mit ihren Familien wohnen. Es scheint fast so, als wären die Brüder nicht nur auf der Bühne, sondern auch privat unzertrennlich. «Wir verstehen uns ganz einfach blind.»

Auch das Konzert vom heutigen Samstag ist bereits ausverkauft.



Wo Chris ist, ist auch Mike – die Brüder sind musikalisch unzertrennlich. Bild: mad